



Aktuelles

der Freisinnig-Demokratischen Partei der Stadt Chur

November 2008 | Nr. 3

Landschaften

jh. Landschaften ändern sich. Momentan sind die Bildungslandschaft und die Parteienlandschaft im Umbruch. HarmoS führt zu einer positiven Veränderung der Bildungslandschaft. Deshalb setzt sich die FDP für diese wichtige Vorlage ein. Bei der Neuausrichtung der liberalen Parteienlandschaft hingegen fragt man sich nach dem Sinn. Mit viel Trara wurde die Fusion der FDP mit der Liberalen Partei zur neuen FLP angekündigt. Doch die Strategen haben die Rechnung ohne die Parteibasis gemacht – diese will den Namen FDP nicht aufgeben. Zu Recht! Denn eine Steigerung des Wähleranteils von 1,7% rechtfertigt noch lange nicht, den über 100 Jahre alten Namen herzugeben. Und so ist es nun wie bei Shakespeare: «Viel Lärm um Nichts»! Und die neu fusionierte Partei heisst nun «FDP – Die Liberalen». Statt «FDP – Wir Liberalen».

Impressum

FDP Stadt Chur | www.fdp-chur.ch

Redaktion

Jann Hartmann (jh), Thomas Hobi (th),
Josy Künzler (jk), Martin Studer (ms)

Kontaktadresse für Ideen und
Anregungen: kuenzler@fdp-chur.ch

HarmoS – der richtige und vernünftige Weg

jk. Am 30. November wird in Graubünden über den Beitritt zum interkantonalen Konkordat «HarmoS» abgestimmt. Kantone, welche diesem Konkordat beitreten, verpflichten sich dazu, Strukturen und Ziele der obligatorischen Schule anzugleichen.

Die FDP Chur setzt sich zusammen mit fast allen Bündner Parteien und namhaften weiteren Organisationen wie dem Verein Lehrpersonen Graubünden und dem Bündner Gewerbeverband für ein klares Ja zu dieser wichtigen interkantonalen Vereinbarung ein.

Warum ein neues Konkordat?

Im Mai 2006 haben das Schweizer Stimmvolk und sämtliche Stände den neuen Verfassungsartikel über die Bildung mit 86% Ja-Stimmen angenommen. Dieser Artikel verpflichtet die Kantone dazu, bestimmte Eckwerte der obligatorischen Schule national einheitlich zu regeln.

Die 26 kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren haben in der Folge die neue Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) gemeinsam erarbeitet, um die in der Bundesverfassung erwähnten Vorgaben zu erfüllen.

Das HarmoS-Konkordat hat folgende Inhalte:

- es definiert einheitlich die wichtigsten strukturellen Eckwerte (Schuleintritt, Dauer der Schulstufen);



- es benennt die übergeordneten Ziele der obligatorischen Schule Schweiz;
- es bezeichnet die Instrumente der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung auf nationaler Ebene;
- es bestimmt insbesondere das Instrument verbindlicher Bildungsstandards und regelt das Verfahren für deren Festlegung.

Schuleintritt und Kindergarten – nicht zum Heulen

Der Text des HarmoS-Konkordates ist kurz und klar und beschreibt die notwendig- und sinnvollerweise zu harmonisierenden Eckwerte der obligatorischen Schule Schweiz.

Leider überschattet nun die Diskussion um den Schuleintritt sämtliche anderen Aspekte des Konkordates. Die HarmoS-Gegner scheuen sich dabei auch nicht, mit Plakaten, auf denen weinende Kinder zu sehen sind, kräftig an die Emotionen der Wählerinnen und Wähler zu appellieren und zu suggerieren, dass HarmoS und der damit verbundene, teilweise etwas frühere Schuleintritt (bzw. Eintritt in den Kindergarten), nur Verderben über alle Kinder bringen wird.

Zur Präzisierung:

«Schuleintritt» bedeutet im Sinne des Konkordates nicht den Eintritt in die bei uns heute bekannte 1. Klasse, wo die Kinder explizit Lektionen wie «Deutsch» oder «Mathematik» besuchen. Mit «Schuleintritt» bezeichnet das HarmoS-Konkordat den Eintritt in die obligatorische Schulzeit. In Graubünden wird dies der Eintritt in den neu obligatorischen, zweijährigen Kindergarten sein. Dieser wird – trotz Freiwilligkeit – bereits heute beispielsweise von fast 100% der Churer Kinder besucht und ist für die Sprach-

förderung aber auch für die Entwicklung von sozialen Kompetenzen von grosser Bedeutung.

Neu soll dieser «Schuleintritt» einheitlich mit dem vollendeten 4. Altersjahr erfolgen. Für Graubünden bedeutet dies, dass der Stichtag neu vom 31.12. auf den 31.07. vorverlegt würde.

Diese Vorverlegung erlaubt eine Flexibilisierung der Einschulung: im Einzelfall soll ein Kind die Möglichkeit haben, die ersten Schuljahre (bzw. die Kindergartenjahre) schneller oder langsamer zu durchlaufen, je nach Begabungen, Fähigkeiten und persönlicher Reife. Wichtig: Eltern können weiterhin beantragen, dass ihr Kind zu einem früheren oder späteren Zeitpunkt eingeschult wird!

Das Bürgerkomitee, welches HarmoS ablehnt, bestreitet in Graubünden seinen Abstimmungskampf mit einem Plakat, das Kinder als Marionetten vor einem Schulhaus zeigt. Darunter steht der Slogan «Zurück zur Vernunft».

Die Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC) ist mit über 3000 Lernenden die grösste berufsbildende Schule des Kantons Graubünden. Bei einzelnen Berufen erstreckt sich das Einzugsgebiet über fünf Kantone und das Fürstentum Liechtenstein. Bereits aus dieser Tatsache ist ersichtlich, dass HarmoS für die GBC von grosser Bedeutung ist.

HarmoS wird dazu beitragen, dass die Mobilität zwischen den Kantonen erleichtert wird. Der Besuch einer Berufsfachschule ausserhalb des Kantons wird vereinfacht.

Gut ausgebildete, motivierte und zuverlässige Mitarbeitende sind zuverlässige Partner einer starken Wirtschaft. Dank klar vorgegebenen und überprüfbaren Bildungsstandards in den Fächern Schulsprache, Fremdsprache, Mathematik und Naturwissenschaften steigt die Qualität des beruflichen Nachwuchses. In der Berufsfachschule kann direkt und niveaugerecht im fachlichen und allgemein bildenden Unterricht weitergearbeitet werden.

Der Berufsschulrat der Gewerblichen Berufsschule Chur hofft, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Vorteile von HarmoS für die Berufsbildung, sowie für Gewerbe und Wirtschaft erkennen und darum am 30. November 2008 für die Annahme von HarmoS eintreten werden.

Marco Willi, Präsident des Berufsschulrates

HarmoS...

... harmonisiert Ziele und Strukturen der obligatorischen Schule, nicht mehr und nicht weniger.

... schafft mehr Transparenz und Vergleichbarkeit.

... führt zu mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit.

... wird den Kindergarten nicht verändern.

Insgesamt wird HarmoS zu einer notwendigen Beruhigung im Bereich der obligatorischen Schule führen.

Interkantonale Bildungsstandards erlauben dem Arbeitgeber, sich bei der Lehrlingsauswahl verlässlicher auf Schulnoten abstützen zu können.

Andrea Darms, Schulrat FDP Chur

Die FDP Chur ist überzeugt, dass die einzige vernünftige Lösung ein klares Ja zum HarmoS-Konkordat ist. Wir wollen nicht «zurück zur Vernunft», sondern «vorwärts mit Vernunft». Wird das HarmoS-Konkordat abgelehnt, kann der Bund gemäss dem neuen Bildungsartikel einen Kanton verpflichten, gewisse Eckwerte an andere Kantone anzupassen. Dass unser Kanton im Bildungsbereich eine Marionette an den Fäden des Bundes wird, wollen wir verhindern.

Wir wollen unsere Bildungspolitik selber bestimmen – HarmoS ist der richtige und vernünftige Weg dazu!


zu HarmoS
30. November 2008

Die FDP Chur sagt Nein zum «Gesetz über externe Leistungserbringer»

Am Montag, 3. November 2008 traf sich die FDP der Stadt Chur im Hotel Stern zu einem Informationsabend über die kommenden Abstimmungen vom 30. November. Gleichzeitig wurde die Nein-Parole zum «Erlass eines Gesetzes über die Ausübung von Rechten bei externen Leistungserbringern» gefasst. Die Anwesenden liessen sich vorgängig von Urs Schädler, Gemeinderat und Befürworter

Nach diversen engagierten Wortmeldungen wurde mit 2 Ja- zu 23 Nein-Stimmen die Nein-Parole gefasst.

Neben der Parolenfassung für die städtische Abstimmung standen zwei Referate über nationale und kantonale Vorlagen auf dem Programm. Fraktionspräsident Reto Nick informierte über die Volksinitiative zum Verbandsbeschwerderecht und er-



Nein-Parole gefasst: Ruedi Kunz und Urs Schädler informierten über das «Gesetz über externe Leistungserbringer».

der Vorlage sowie Ruedi Kunz, Grossrat und Gegner aus erster Hand informieren. Urs Schädler führte aus, dass das Gesetz Transparenz schaffe und eine angemessene Mitwirkung des Gemeinderates ermögliche. «Der Gemeinderat möchte – analog eines Verwaltungsrates einer Aktiengesellschaft – über die Geschäftsführung von ausgelagerten Gesellschaften informiert werden.» Dem widersprach Ruedi Kunz. «Die Annahme dieses Gesetzes führt zu mehr Staat statt zu weniger!», stellte er klar und hielt fest, dass das Gesetz keine Verbesserung bringe. Im Gegenteil: Gewisse Punkte seien gar gesetzeswidrig.

klärte, dass diese ein Sonderrecht der Umwelt- und Heimatschutzverbände aus den 60er-Jahren ausgleichen und den Missbrauch verhindern wolle. Die Gesetzgebung im Umweltschutzbereich bleibe hingegen gleich. Er empfahl, die Volksinitiative anzunehmen. Das zweite Referat war dem Thema «HarmoS» gewidmet. Grossrat Bruno Claus erläuterte auf sachliche Art und Weise, weshalb der Kanton Graubünden der «interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule» beitreten sollte (siehe separater Artikel).

Neu im Vorstand

Thomas Hobi

Ich heisse Thomas Hobi und wurde vor 34 Jahren in Chur geboren. Mein beruflicher Weg führte mich vom Primarlehrer zum Journalismus und weiter in die PR-Branche. Seit bald drei Jahren bin ich Leiter der Klubschule Migros in Chur. Obwohl ich schon seit längerer Zeit FDP-Mitglied bin, wurde ich erst im letzten Jahr wirklich politisch aktiv – ich liess mich für die Churer Gemeinderatswahlen aufstellen. Die vielen positiven Begegnungen und Erfahrungen haben mich nun dazu veranlasst, den Vorstand der FDP Chur im Bereich der Medien- und Kommunikationsarbeit zu unterstützen.



Ralf Capeder

Aufgewachsen in Chur, studierte ich nach der Matura Rechtswissenschaft in Zürich. Während des Studiums war ich Sänger in einer Band. Nachdem sich der Welterfolg als Musiker einfach nicht einstellen wollte, begann ich meine Laufbahn als Jurist. Heute arbeite ich im Rechtsdienst der Rhätischen Bahn AG. Seit 6.6.06 bin ich mit Sara verheiratet. Unsere Tochter Riana wurde – fast auf den Tag – zwei Jahre später geboren. Nach 11 Jahren stiller FDP-Mitgliedschaft habe ich mich heuer erstmals als Kandidat für den Gemeinderat zur Verfügung gestellt und engagiere mich nun im Vorstand.



Aus dem Gemeinderat

Leider stellen wir fest, dass wechselnde Traktanden im Gemeinderat immer öfters auch wechselnde Allianzen hervorbringen. Die Beschlüsse entbehren oft einer klaren Linie und leider profitiert die Linke über Gebühr für das inkonstante Verhalten des Rates. Weil der Bürgerblock nicht mehr im gewünschten Rahmen spielt, ist es für uns sehr schwierig geworden, unseren Anliegen zum Durchbruch zu verhelfen. Wir nehmen uns von einer selbstkritischen Betrachtung nicht aus, aber wir ärgern uns immer wieder darüber, dass wir auf verlorenem Posten stehen. Wir bleiben unserer Parteilinie treu, doch wir bezahlen dafür auch ab und an den Preis für unser Verharren auf Positionen. Der Preis ist der politische Misserfolg. So zuletzt bei der Frage,



ob die Stadt Chur künftig – bei nachgewiesenem Bedarf – eigene Kinderkrippen führen soll. Wir stellten uns auf den Standpunkt, die Stadt solle sich von diesem Angebot fernhalten. «Weniger Staat, mehr Eigenverantwortung» war unsere Devise. Aber wir standen auf verlorenem Posten. So mussten wir erkennen, dass wir mit unserem Festhalten an der be-

absichtigten Strategie eine Volksabstimmung auslösen würden, die gegen den Willen des Stadtrates und der anderen Parteien nicht zu gewinnen gewesen wäre. Die FDP-Fraktion war deshalb bereit, eine Brücke zu schlagen und zugunsten des fakultativen Referendums auf das Verharren unserer Position zu verzichten. Das tut weh, war aber die einzig vernünftige Lösung für dieses Problem. Die vernünftigere Lösung für das gesamte Geschäft wäre jedoch gewesen, wenn der Gemeinderat den Argumenten der FDP gefolgt wäre. Doch hier fehlte uns die Unterstützung. Trotzdem: Wir lassen uns nicht unterkriegen, und wir werden auch künftig für eine liberale, vernünftige, machbare und pragmatische Politik eintreten.

Für die Fraktion des Gemeinderates
Urs Schädler

Neujahrsveranstaltung der FDP Chur

Gerne möchten wir alle Mitglieder herzlich zu einer Neujahrsveranstaltung der FDP Chur einladen, welche am Mittwoch 14. Januar 2009 um 19.00 Uhr in der Aula der HTW Chur (Ringstrasse) stattfinden wird.

Neben unseren Mitgliedern werden auch verschiedene Amtsträger und Dienststellenleiter der Stadt Chur eingeladen an diesem Anlass teilzunehmen.

Zu Beginn werden wir an dieser Veranstaltung die Studie der HTW Chur zu den Wirtschaftsperspektiven für die Stadt Chur als Zentrum des Bündner Rheintals thematisieren.

Die von der Dachorganisation der Wirtschaft Graubündens in Auftrag gegebene Studie, die anfangs Juli 2008 präsentiert wurde, analysiert die Stärken und Schwächen des Wirtschaftsstandortes Chur und stellt Perspektiven der wirtschaft-

lichen Entwicklung für die Stadt Chur für die nächsten zehn bis fünfzehn Jahre dar. Die Studie zeigt auf, dass die Wirtschaftsentwicklung besorgniserregend ist. Insbesondere im Wettbewerb mit vergleichbaren Städten hat Chur verloren. Chur hat zwischen 1998 und 2005 4.4 Prozent aller Arbeitsplätze oder beinahe 1'000 Arbeitsstellen verloren! Im Anschluss an die Präsentation der Studie wird ein Vertreter aus dem Gemeinderat der FDP-Fraktion auf die Forderungen der Studie eingehen und darlegen, welche Lehren und Konsequenzen sich aus liberaler Sicht ergeben.

Anschliessend soll auch die Möglichkeit geschaffen werden, sich in ungezwungener Atmosphäre untereinander auszutauschen und gemeinsam auf das neue Jahr anzustossen.

Agenda

28. November 2008

Chlausabend FDP Chur

Ort: Hotel Stern

Zeit: 19.00 Uhr

14. Januar 2009

Neujahrsveranstaltung FDP Chur

(siehe Artikel S. 4)

Zeit: 18.30 Uhr

März/April 2009

Generalversammlung FDP Chur

9. April 2009

**Verkauf von Ostereiern
und Blumensträssen
durch die FDP Chur**

Ort: Poststrasse

Zeit: 08.00 bis 13.00 Uhr

4. Dezember 2009

Chlausabend FDP Chur

Ort: Hotel Stern

Zeit: 19.00 Uhr